

# Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt



## Dienst in der Gemeinde

Rückblick und Verabschiedung  
Joshua Böhme

## Dienst in der Gemeinde

Sr. M. Dolores Pyka  
Frau Kießling

## Kinder, Jugend und Familie

Neues von den Minis (15)

## Stimmen aus der Gemeinde

Nithyarani Augustine  
Joyal Kannampuzha George  
Anna Jose

## Im Umkreis

100 Jahre Gemeinde  
„Mariä Himmelfahrt“

## Zeitzeugen

55. Jahrestag der  
Niederschlagung des  
„Prager Frühlings“

# Allgemeine Gottesdienstordnung



## Pfarrkirche „Herz Jesu“

|                          |           |  |
|--------------------------|-----------|--|
| <b>Samstag</b>           | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Sonntag</b>           | 09.00 Uhr | Hl. Messe  |
|                          | 18.00 Uhr | Hl. Messe (entfällt in der Zeit vom 08.07. bis 20.08.) |
| <b>Montag</b>            | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit          |
|                          | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Dienstag</b>          | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit          |
|                          | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Mittwoch</b>          | 09.00 Uhr | Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet                     |
| <b>Donnerstag</b>        | 18.00 Uhr | Hl. Messe (entfällt in der Zeit vom 08.07. bis 20.08.) |
| <b>Freitag</b>           | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Herz-Jesu-Freitag</b> | 15.00 Uhr | Eucharistische Anbetung                                |



## Kirche „Mariä Himmelfahrt“

|                          |           |  |
|--------------------------|-----------|--|
| <b>Samstag</b>           | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Sonntag</b>           | 10.30 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Dienstag</b>          | 08.00 Uhr | Hl. Messe (entfällt in der Zeit vom 25.07. bis 20.08.) |
| <b>Mittwoch</b>          | 09.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Freitag</b>           | 17.30 Uhr | Rosenkranzgebet  |
|                          | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Herz-Jesu-Freitag</b> | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung                                |



## Kirche „Heilige Familie“

|                             |           |  |
|-----------------------------|-----------|--|
| <b>Samstag</b> (vor 1. So.) | 18.00 Uhr | Hl. Messe in Laubegast<br>(entfällt in der Zeit vom 08.07.<br>bis 20.08.)  |
| (vor 2. So.)                | 18.00 Uhr | Hl. Messe in Niedersedlitz<br>(entfällt in der Zeit vom 08.07. bis 20.08.) |
| <b>Sonntag</b>              | 09.00 Uhr | Hl. Messe (vom 16.07- 13.08. <b>nur 10.00 Uhr</b> Hl. Messe)               |
|                             | 10.30 Uhr | Hl. Messe (entfällt in der Zeit vom 16.07. bis 13.08.)                     |
| <b>Dienstag</b>             | 09.00 Uhr | Hl. Messe  |
| <b>Mittwoch</b>             | 09.00 Uhr | Hl. Messe (entfällt in der Zeit vom 08.07. bis 20.08.)                     |
| <b>Donnerstag</b>           | 17.30 Uhr | Rosenkranzgebet  |
|                             | 18.00 Uhr | Hl. Messe  |



## Krankenhaus „St. Joseph-Stift“

|                         |           |  |
|-------------------------|-----------|--|
| <b>Samstag</b>          | 16.30 Uhr | Hl. Messe<br>in der Krankenhauskapelle |
| <b>Dienstag</b>         | 17.15 Uhr | Hl. Messe<br>in der Schwesternkapelle  |
| <b>Mittwoch-Sonntag</b> | 07.30 Uhr | Hl. Messe<br>in der Schwesternkapelle  |





## Liebe Schwestern und Brüder,



Sommerzeit ist für viele Menschen Reisezeit und damit eine Gelegenheit zur unmittelbaren Begegnung mit Menschen anderer Kulturen. Das können Menschen in unseren euro-

päischen Nachbarländern sein oder auch Menschen in sehr weit entfernten Weltgegenden. Und auch bei Reisen hier in Deutschland kann man so manche kulturellen Eigenheiten und Unterschiede erleben. Natürlich ist uns in unserer heutigen Medien- und Informationsgesellschaft vieles von den Bildschirmen unserer Fernseher, Computer oder Handys vertraut, aber es ist doch ein Unterschied, wenn man andere Länder selbst sieht und konkreten Menschen dort unmittelbar begegnet.

Solche Begegnungen können sehr schöne und inspirierende Erfahrungen sein – oftmals hören wir ja beim Erzählen von Urlauben von derartigen Höhepunkten. Aber ebenso können solche Begegnungen auch nervend, ärgerlich oder auf andere Weise herausfordernd sein – auch davon ist beim Erzählen von Reisen immer wieder mal zu hören. Diese Bandbreite positiver und negativer Reise- und Begegnungserlebnisse ist ganz natürlich. So wie es bei uns solche und solche Menschen gibt (und in jedem Menschen auch nochmal solche und solche Seiten), so gibt es diese auch bei Menschen aller anderen Völker und Kulturen.

Es lohnt sich, sich immer wieder auf andere Lebensweisen, Weltdeutungen und Gewohnheiten einzulassen. Das heißt nicht, dass man deswegen das Eigene und Vertraute aufgeben soll, aber es ist jedesmal eine Horizonterweiterung.

Man muss allerdings nicht unbedingt eine große Reise machen, um Menschen anderer Kulturen zu begegnen. Das ist aufgrund der Globalisierung und den damit verbundenen unterschiedlichen weltweiten Wanderungsbewegungen auch hier bei uns in Dresden ganz alltäglich. Und auch als Herz-Jesu-Gemeinde erleben wir in unserer Mitte Menschen aus verschiedenen Kulturen, die gleichzeitig unsere katholischen Schwestern und Brüder sind: In unseren Gottesdiensten feiern mit uns Menschen unterschiedlichster Herkunft das eucharistische Mahl, sehr regelmäßig z.B. junge Studierende aus Indien. Bei unserem Erstkommuniongottesdienst am 14. Mai haben Kinder mit sieben verschiedenen Muttersprachen Begrüßungsworte gesprochen. In unserer Herz-Jesu-Kirche finden außer unseren eigenen auch polnische, koreanische und ab Herbst auch ukrainische Gottesdienste statt. So gibt es auch in unserem gesellschaftlichen und kirchlichen Alltag ganz viele Möglichkeiten zur Begegnung. Und natürlich werden wir auch dabei solche und solche Erfahrungen machen – das ist einfach ganz normal menschlich.

Ich wünsche uns, dass wir diese Begegnungen nicht zuerst als Problem wahrnehmen, sondern als Chance begreifen, unsere persönlichen, kulturellen und auch geistlichen Horizonte immer wieder zu erweitern.

Einen schönen und gesegneten Sommer wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



# Besondere Gottesdienste / Anzeigen

## Fr. 04.08. **Herz-Jesu-Freitag**

15.00 Uhr Eucharistische Anbetung

18.00 Uhr Hl. Messe

Mo. 14.08. 19.30 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst

## Di. 15.08. **Hochfest Mariä Himmelfahrt**

09.00 Uhr Hl. Messe in Striesen

18.00 Uhr Hl. Messe in Johannstadt

So. 20.08. 09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Liederwald

So. 27.08. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Schulanfänger mitgestaltet durch die Dresdner Kapellknaben

10.45 Uhr Andacht auf der Bühne des Borsi-Straßenfestes mit den Dresdner Kapellknaben

## Fr. 01.09. **Herz-Jesu-Freitag**

15.00 Uhr Eucharistische Anbetung

18.00 Uhr Hl. Messe

So. 03.09. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche

Mo. 11.09. 19.30 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst

Do. 14.09. 18.00 Uhr Hl. Messe zum Fest „Kreuzerhöhung“ mit dem wiederentdeckten Kreuzweg der Herz-Jesu-Kirche

So. 17.09. 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit RKW-Rückblick, anschließend Gemeindefest

## **Befragung zu Gottesdienstzeiten**

Im September findet in den drei Gemeinden der Pfarrei eine vom Pfarreirat und den Ortskirchengemeinden initiierte Befragung der Gemeindemitglieder zu den aktuellen Gottesdienstzeiten statt. Diese gelten seit 2018 und sollen auf ihre Zweckmäßigkeit hinterfragt werden. Die Befragung wird über Papierformate oder in digitaler Form erfolgen. Nach Auswertung der Befragungsergebnisse werden die pastoralen Gremien unserer Pfarrei darüber beraten und spätestens zur gemeinsamen OKR- und Pfarreiratsklausur am 19./20. April 2024 Entscheidungen treffen. Die Befragung wird Anfang September gründlich in den Gottesdiensten und in unseren elektronischen Medien vorgestellt.

## **Gottesdienste der Dresdner Ukrainischen Griechisch-Katholischen Gemeinde in „Herz Jesu“**

Ab September bis zunächst Ende April 2024 wird die Dresdner Ukrainische Griechisch-Katholische Gemeinde ihre Gottesdienste sonntags 10.45 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche und mittwochs 18.00 Uhr in der Elisabethkapelle feiern. Damit kommen Kirchenvorstand und der OKR von „Herz Jesu“ einer Bitte der ukrainischen Gemeinde und deren Pfarrer Bohdan Luka nach. Gründe der Anfrage sind die bisherige frühe sonntägliche Gottesdienstzeit von 8.30 Uhr in Strehlen bei einem Einzugsgebiet der Gemeinde von Chemnitz bis Bautzen und die Pfarrerverpflichtungen am Nachmittag in Halle und Leipzig.

*Die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche ist eine katholische Kirche (mit der wir also in eucharistischer Gemeinschaft stehen), die aber im Unterschied zu unserer Römisch-Katholischen Kirche die Liturgie in der ostkirchlichen (byzantinischen) Tradition feiert und auch in der Kirchenstruktur andere Formen hat (z.B. verheiratete Priester).*

*Pfarrer Michael Gehrke*



## Sitzung am 22. Juni 2023

Ein Thema hat uns im Ortskirchenrat sehr beschäftigt: Die ukrainische katholische Gemeinde St. Michael hat sich mit ihrem Anliegen um Zeit für eine Sonntagsmesse an „Herz Jesu“ gewandt. Dies steht aber auch im Zusammenhang mit der Absicht, dass der Pfarreirat „St. Elisabeth“ gemeinsam mit den Ortskirchenräten von September 2023 bis April 2024 eine Evaluation der seit Herbst 2018 geltenden aktuellen Gottesdienstordnung unserer drei Kirchen plant. Falls es dabei zu Veränderungen der gegenwärtigen Gottesdienstzeiten kommt, haben diese Vorrang vor der Nutzung unserer Kirchen durch andere Gemeinden. Näheres dazu hat Pfarrer Gehrke auf Seite 3 erläutert. Vorher gibt es aber noch unser Gemeindefest am 17. September. Nach der Messe mit Be-



ginn um 10.00 Uhr (Achtung, Ausnahme!) startet ab ca. 11.00 Uhr ein buntes Programm mit Musik, Info- und Bücherständen, Kinderspiel, Kirchenführung und Tombola. Niemand wird Durst oder Hunger leiden müssen, dafür ist auch gesorgt.

Nach Abschluss seiner Ausbildung hat sich unser Gemeindegastassistent Joshua Böhme verabschiedet.

Seine Aufgaben müssen wir uns in der Gemeinde (und in der Pfarrei) neu aufteilen. Zum Glück gibt es zwei neue Wortgottesdienstbeauftragte, Sr. Dolores und Frau Kießling, die hier einspringen werden. Aber für manche Betreuung z.B. der Jugend werden noch Ehrenamtliche benötigt. Vielleicht wäre das eine Aufgabe genau für Sie?

*rem*

## Lass Dich blicken!

Unter diesem Motto feierte die evangelische Johanneskirchgemeinde am 2. Juli ein Sommerfest in der neu gestalteten Trinitatiskirche. Landesbischof Bilz war dabei und sprach von der Vielfalt, die eine

Gemeinde enthält und gleichzeitig der Einheit im Glauben. Das Bild vom Körper und seinen Gliedern aus dem Paulusbrief wurde von ihm herangezogen, um die Notwendigkeit deutlich zu machen, dass einerseits

nicht Jede und Jeder die gleichen Aufgaben und Anliegen in einer Gemeinde haben kann oder soll, dass aber alle miteinander aufeinander angewiesen sind, wenn das Gesamtkonzept „Kirche“ funktionieren soll. Bischof Bilz zitierte aber auch aus dem Paulusbrief,

dass es besonders sensible Körperteile gibt, die auch besonderer Rücksicht bedürfen. Ich habe mir überlegt, was das wohl für uns in „Herz Jesu“ bedeutet?



Der Gottesdienst fiel sehr lebendig und herzlich aus, mit viel Musik und schönen Gebeten. Viele Familien mit Kindern füllten die Kirche, ein Gospelchor sang und die Bläser untermalten die Lieder.

Anschließend gab es Kinderspiel und Grill, dazu

spielte das Ökumenische Orchester – so dass unsere Gemeinde auch einen kleinen Beitrag zum Gelingen beitrug. Am 17. September wird dieses Orchester dann auch bei unserem Gemeindefest zu hören sein.

*rem*



# Gruppen und Kreise

|                                       |             |   |
|---------------------------------------|-------------|---|
| Krabbelgruppe                         | dienstags   | 09.30 Uhr (nicht in den Ferien)   |
| Kirchenchor                           | dienstags   | 19.30 Uhr (ab 22.08.)   |
| Rosenkranzgebet                       | mittwochs   | 09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)  |
| Jugend                                | mittwochs   | 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)   |
| Erstkommunionvorbereitung             | donnerstags | 15.30 Uhr (ab 07.09.)   |
| Ministranten                          | freitags    | 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)   |
| Erwachsenenkreis                      | Donnerstag  | 10.08. und 14.09., 19.30 Uhr  |
| Offener Donnerstagskreis              | Donnerstag  | 10.08. und 21.09., 19.00 Uhr  |
| Seniorenvormittag                     | Dienstag    | 15.08. und 06.09., 09.00 Uhr (Beginn mit der Hl. Messe – am 15.08. in Striesen) |
| Spielenachmittag für Senioren         | Dienstag    | 15.08., und 19.09., 14.00 bis 16.00 Uhr   |
| Diakoniekreis                         | Mittwoch    | 23.08., 18.00 Uhr   |
| Ortskirchenrat (OKR)                  | Donnerstag  | 24.08., 19.30 Uhr   |
| Sonntagstreff                         | Sonntag     | 27.08. und 24.09. (nach der Hl. Messe)  |
| Kinderhausflohmarkt                   | Samstag     | 02.09., ab 14.00 – 17.00 Uhr  |
| Chorwochenende der Chöre              | Freitag bis | 08.09., 18.00 Uhr bis 10.09. 13.00 Uhr  |
| Striesen, Zschachwitz und Johannstadt | Sonntag     | in Schmiedeberg   |
| Kindersamstag                         | Samstag     | 09.09., 10.00 bis 15.00 Uhr   |
| Vorjugend                             | Freitag     | 15.09., 17.30 Uhr   |
| Liturgiekreis                         | Mittwoch    | 27.09., 19.30 Uhr   |
| Herbstfest                            | Samstag     | 21.10., 19.00 Uhr (als Vorabinformation)  |

Der **Liturgiekreis „Herz Jesu“** lädt ganz herzlich zum nächsten Treffen ein. Eingeladen ist:

- wer die biblischen Texte in der Gruppe betrachten möchte oder
- wer Liedvorschläge einbringen möchte oder
- wer eine neue Gruppe in der Gemeinde kennenlernen will oder
- wer die sonntägliche Liturgie besser verstehen will oder
- wer neu einfach nur neugierig ist oder
- wer schon immer Liturgie mitgestalten will oder/und

am **Mittwoch, 27. September um 19.30 Uhr** im Gemeindezentrum dabei sein will.

Wir werden die Texte des letzten Sonntages im Oktober gemeinsam betrachten, Ideen dazu sammeln und daraus Impulse für die Gemeinde und die Feier gestalten: sei es, dass wir Lieder oder Texte aussuchen, Gebete oder Fürbitten formulieren oder einen Ritus besonders hervorheben. Vielleicht finden sich Gedanken aus den gemeinsamen Überlegungen in der Predigt wieder oder jemand übernimmt die Fürbitten, vielleicht bringen die Mitglieder ein aktuelles Anliegen in andere Form ein. Kontakt: Elisabeth Münsterer-Klinghardt [elisachris@gmx.de](mailto:elisachris@gmx.de)

## Ökumene

- **Rucksackwandern** jeden 4. Montag im Monat (28. August/25. September) siehe Aushang im Schaukasten „Herz Jesu“
- **JKL-Senioren-Tagesfahrt** am Donnerstag, den 31. August mit dem Zug nach Chemnitz. Uns erwartet eine Führung im Schlossmuseum durch die Ausstellung „Gotische Skulpturen in Sachsen“ - die bedeutendste Sammlung sakraler Kunst in Sachsen. Anmeldung über die Pfarramtskanzlei Haydnstr. 23.



## Zwei neue Beauftragte für die Wort-Gottes-Feier in „Herz Jesu“



*Sr. M. Dolores Pyka*

Feiern! Gott loben und ihm danken – das ist eine der Grundaufgaben der Kirche. Kirche ist nicht Kirche, wenn sie diese Aufgabe vernachlässigt. Die Feier des Gottesdienstes ist von so fundamentaler Bedeutung für die Kirche und jede Gemeinde, weil wir hier Gott begegnen. Wir begegnen ihm in der Gemeinschaft der Gläubigen, die sich zur Feier versammelt, wir begegnen ihm in seinem Wort und schließlich in der Eucharistiefeier. Die Eucharistiefeier hat sich gerade in der Folge des 2. Vatikanischen Konzils in den 1960er Jahren zur eigentlichen Form eines kath. Gottesdienstes herausgebildet. Dabei sind andere liturgischen Formen ins Hintertreffen geraten. Ausgerechnet die Liturgiereform hatte damit eine Verengung des liturgischen Feierns zur Folge. Wenn die Messe am Sonntag nach katholischen Verständnis sicher auch die Vollform des Gottesdienstes ist, so geschieht in anderen liturgischen Feiern nicht „weniger“ Begegnung mit dem Auferstandenen. Die Messe kann aber nur von einem Priester geleitet werden. Er wird dabei meistens noch von verschiedenen Mitwirkenden unterstützt. Doch die unterschiedlichen Formen des liturgischen Feierns außer der Messe sind nicht von der Mitwirkung eines Priesters abhängig: Jeder und jede Getaufte und Gefirmte, die entsprechend ausgebildet und beauftragt sind, kann die Litur-

gie z. B. eine Wort-Gottes-Feier leiten.

**B i s c h o f** Timmerevers möchte Nicht-Priester („Laien“) ermutigen und befähigen, diesen Dienst für die Gemeinde auszuüben, ihrem Charisma zu folgen und ei-



*Regina Kießling*

nen Gottesdienst zu leiten, in dem die Gemeinde dem Herrn in der Gemeinschaft und seinem Wort begegnen kann. Deswegen sind die Pfarrer aufgefordert, geeignete Mitglieder ihrer Pfarreien zu ermutigen und anzumelden. Der OKR „Herz Jesu“ unterstützt dieses Anliegen ausdrücklich, zumal auf lange Sicht ein Priester allein nicht alle Gottesdienst in „St. Elisabeth“ leiten kann. Das Angebot von Gottesdiensten (nicht allein Messen!) für die Pfarrei kann nur aufrechterhalten werden, wenn auch Wort-Gottes-Feiern angeboten und angenommen werden. Im nächsten Jahr beginnen weitere Gemeindeglieder aus „St. Elisabeth“ diese 3jährige Ausbildung. 2023 hat Sr. M. Dolores sie bereits abgeschlossen und wurde von Bischof Timmerevers im Rahmen einer Messe beauftragt. Neu zugezogen ist außerdem Frau Regina Kießling, die schon in „St. Martin“ Wortgottesdienstbeauftragte war, und nun bei uns Gottesdienste leiten wird. Beiden Frauen danken wir und wünschen ihnen Inspiration und Freude am liturgischen Feiern.

**Aus Datenschutzgründen  
bleibt diese Seite  
im Internet frei.**

Taufen, Erstkommunion, Firmung,  
Hochzeiten, Ehejubiläen und Verstorbene  
veröffentlichen wir  
nur in der Druckversion.



## Offizielle Verabschiedung von Joshua Böhme als Gemeindeassistent



Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung hat Joshua Böhme die Pfarrei und unsere Gemeinde verlassen.

Donnerstags hat er öfters um 18:00 Uhr den Wortgottesdienst in „Herz Jesu“ gehalten. Nun hatte er am 6. Juli dort die Gemeinde zu seinem Abschied eingeladen. Mit Taize-Liedern, passenden Fürbitten und Gebeten feierten einige Mitglieder der Gruppen und Kreise aus unseren Gemeinden gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen aus Bistum, Dekanat und der evangelischen Johanneskirchgemeinde seinen letzten Wortgottesdienst.

Gern folgten wir anschließend auch seiner Einladung auf die Wiese vor dem Gemeindezentrum. Dort hatten fleißige Hände u.a. aus dem Seniorenkreis ein kleines Büfett mit Imbiss und kühlen Getränken aufgebaut. Wir

konnten uns im persönlichen Gespräch von Joshua verabschieden und ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg wünschen.

Am Sonntag, den 9. Juli wurde Joshua Böhme dann am Ende der Messe offiziell vom Vorsitzenden des OKR als Vertreter der Ortskirchgemeinde „Herz Jesu“ und von Pfr. Gehrke als Leiter der Pfarrei „St. Elisabeth“ verabschiedet. Dabei wurde Joshua Böhme für sein Engagement in der Erstkommunionvorbereitung in „Mariä Himmelfahrt,“ als Ansprechpartner für die Jugend „Herz Jesu“, seine Mitarbeit in der Firmvorbereitung oder im Religionsunterricht in Zschachwitz gedankt – um nur einige Bereiche seiner Tätigkeit in den vergangenen drei Jahren zu nennen. Ihm ist es mit zu verdanken, dass der Beitritt der Gemeinde zur „Allianz für die Schöpfung“ angegangen und praktisch umgesetzt wurde. Joshua Böhme hat den Kontakt zum Kinderhaus „St. Valentin“ (in Trägerschaft des CSW) gesucht und ausgebaut, so dass hier neue Kontakte der Gemeinde im Umkreis entstanden sind.

Vor dem tatsächlichen Abschied aus der Gemeinde (nicht aber aus der Stadt) stand noch die RKW 2023 in „Herz Jesu“ in der ersten Sommerferienwoche an, die Joshua Böhme engagiert mit jugendlichen Helfern vorbereitet hatte und durchführte: nochmal ein Fest zum Abschied!

*rem/ekm*



### Liebe Schwestern und Brüder,



*Gemeindeassistent Joshua Böhme*

am 31.07. endet meine Zeit, welche ich hier in der Pfarrei und besonders in der Ortsgemeinde „Herz Jesu“ verbringen durfte. Es sind jetzt fast drei Jahre, in denen ich als Ihr Gemeindeassistent das Gemeindeleben kennenlernen und mittragen durfte. Auch wenn ich nun am Ende meiner Ausbildung einen neuen Weg gehen werde, der nicht in der Gemeinde sein wird, war es eine schöne und erlebnisreiche Zeit. Es war vor allem eine vielseitige Zeit mit leichten wie auch schwierigen Momenten. Meine Ausbildung und die damit verbundene Möglichkeit, eine bunte Vielfalt im Glauben und an Aufgaben gemeinsam mit vielen verschiedenen Menschen zu gestalten, brachte eine Fülle an Erfahrungen mit sich, auf die ich sehr dankbar zurückblicke. Um einen kleinen Einblick zu geben, was zu meinen täglichen Aufgaben gehörte, folgt hier eine Auswahl der Schwerpunkte meiner Arbeit.

Angefangen bei den Kleinsten in der Krabbelgruppe einmal die Woche, über mein Abschlussprojekt im Kindergarten St. Valentin und die

Kindersamstage, sowie die Jugendgruppe, habe ich eine Menge junger Menschen begleiten dürfen. Auch die Firm- und Erstkommunionvorbereitungen gehörten zum täglichen Geschäft. Genauso der Religionsunterricht, die Feier der Wortgottesdienste in der Gemeinde und im Hospiz des St. Josef-Stifts, bis hin zur Arbeit mit den Senioren in Johannstadt. Meine Arbeit hat demnach eine Altersspanne abgedeckt, die sich so weit erstreckt, dass ich meinen Freund: innen immer scherzhaft sagte: „von der Geburt bis zum Tod ist alles meins“.

Neben diesen Aufgabenfeldern gab es aber auch eine Reihe an „Events“, die ich begleiten konnte. Sei es die Taizefahrt, die Sternsinger, Krippenspiele, die RKWs der Gemeinden Johannstadt und Zschachwitz oder die Kinderbibeltage in Striesen. Auch diese waren erfüllt von Momenten und Erfahrungen, die mein Leben sicher nachhaltig gut und positiv (doppelt) prägen werden. Besonders gerne schaue ich auf die RKWs zurück. Zu erleben wie viele Kinder und Jugendliche teilgenommen haben, hat mir Freude bereitet. Ähnliches gilt hier aber auch für die Kindersamstage. Hinter jedem Kindersamstag stand immer ein super Team, hochmotiviert und engagiert, um den Kindern einen guten Tag zu ermöglichen.

Überdies hinaus gab es natürlich auch eine Reihe sehr herausfordernder Dinge. Besonders gilt dies für die Zeit während Corona. In einem Beruf, der letztendlich darin besteht Menschen zusammen zu bringen (was zu Corona nicht möglich war), ist es immer herausfordernd, Gruppen als solche zusammenzuhalten. Ich bin froh, dass nun auch eine neue Generation an Jugendlichen nach der Firmung sich mehr und mehr als Gruppe gefunden hat und weiterhin findet. Nun gilt es nur, diese auch länger als Gruppe zusammen zu halten!

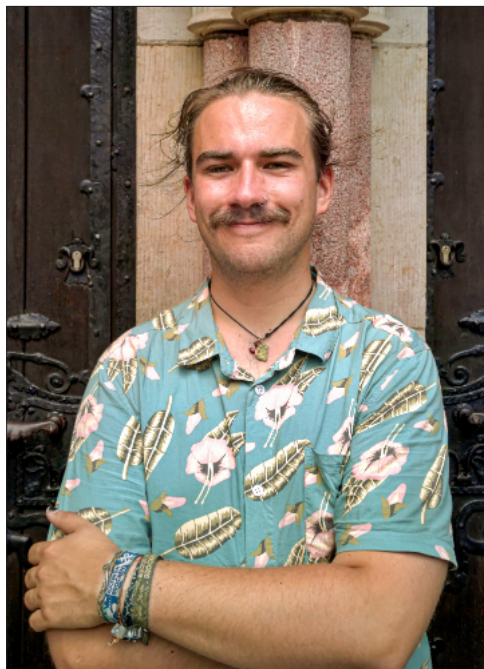


Im Rückblick freue ich mich auch sehr darüber, dass ich einige neue Dinge ins Leben (zurück-)rufen konnte und diese sicher auch nach meinem Weggang fruchtbar bleiben werden. Als Beispiel sei die Krabbelgruppe genannt, welche wieder startete und hoffentlich auch nach mir Mamas, Papas, Omas und Opas zusammenbringen wird.

Eine weitere Sache, über die ich sehr dankbar bin, ist die Kooperation mit dem Kindergarten „St. Valentin“. Sicher, eine Kooperation und das gegenseitige Kennenlernen benötigt Zeit und die wird es auch weiterhin brauchen, aber zu sehen, wie Gemeinde und Kindergarten beginnen einen gemeinsamen Weg zu gehen und wie sie diesen auch aktiv im Rahmen meines Abschlussprojektes mitgestalten, ist etwas sehr Schönes und Gutes gewesen. Um an dieser Stelle einen kleinen Wunsch zu äußern: ich hoffe und wünsche mir sehr, dass die Kooperation sich in Zukunft mehr und mehr im praktischen Gemeindeleben wiederfinden lässt. Dazu benötigt es natürlich auch Sie als Gemeinde, um den Kindergarten immer wieder mitzudenken!

Um noch einen weiteren Wunsch zu äußern, welchen ich für die Gemeinde und Pfarrei habe:

Seien Sie mutig und gehen Sie raus in die Gesellschaft als Gemeinde und Pfarrei! Lassen Sie uns gemeinsam mit allen Anderen Gesellschaften gestalten und uns in diese einmischen. Seien Sie Salz der Erde und Licht der Welt! Wir haben als Christ: innen eine wirklich großartige und fantastische Idee einer gerechten, barmherzigen und guten Gesellschaft. Lassen Sie uns in diesen Zeiten, in denen nicht nur die Schöpfung nach Hilfe schreit, sondern auch so viele Menschen viel zu oft hinten herunterfallen, etwas dagegen tun. Lassen Sie es uns nicht hinnehmen, wie die Schöpfung zerstört wird. Lassen Sie es uns nicht hinnehmen, dass die



Güter und der Reichtum der Welt den Wenigen zugutekommen, denn er ist für alle Menschen da! Um es mit den Worten von Papst Franziskus zum Weltjugendtag in Krakau zu sagen: „Arsch Hoch vom Sofa, für eine bessere Welt und bessere Zukunft!“. Und dies kann schon hier vor unserer Tür anfangen.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals bei Ihnen allen bedanken, die mich in diesen Jahren so vielfältig begleitet haben. Es war mir immer eine Freude, mit Ihnen zusammen diesen Weg zu gehen. Ich werde mit guten Erinnerungen auf diese Zeit zurückblicken und wünsche Ihnen nicht nur den Mut, Gesellschaft zu gestalten, sondern auch Gottes großen Segen!

*Joshua Böhme*

## Nithyarani Augustine



### **Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu Gemeinde?**

Seit Oktober 2022 wohne ich im Pfarrhaus. Pater Jobin Joseph aus St. Marien in Cotta hatte mir die Wohnung vermittelt. Ich lebe seit 2018

in Deutschland, habe mein Masterstudium in Chemnitz abgeschlossen, ein Praktikum in Hamburg absolviert und promoviere aktuell beim Leibnitz-Institut für Polymerforschung als Chemikerin. In „Herz Jesu“ besuche ich regelmäßig die heilige Messe. Hier sind die Menschen viel offener und freundlicher, als in Gemeinden die ich in Vergangenheit besucht habe. In anderen Gemeinden habe ich öfters Ablehnung erfahren, weil ich aus dem Ausland komme. Da wollten die Menschen mir nicht in die Augen blicken oder zum Friedensgruß die Hand reichen.

### **Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?**

Ich fühle mich wohl in der Gemeinde. Die Leute sind nett. Als ich ankam, habe ich zuerst die Menschen kennengelernt, die regelmäßig zur Messe gehen. Wir lächeln uns an und nicken uns zu. Meine Nachbarn habe ich erst später kennengelernt, bei einem Grillfest.

Ich mag, wie Pfarrer Gehrke die Messe zelebriert. Er ist freundlich zu den Ministranten, selbst wenn sie Fehler machen und strahlt Ruhe aus. Obwohl er sehr beschäftigt ist, nimmt er sich Zeit zum Reden. Ich mag auch Pfarrer Bock. Obwohl auch er viel zu tun hat, nahm er sich nach der Messe Zeit, um uns

Studenten zu segnen und für unser Studium zu beten.

Zu Ostern lud ein älterer Herr mich und meine Freunde zum Osterfrühstück in den Gemeindesaal ein. Erst waren wir schüchtern. Ich war noch nie bei einem gemeinsamen Frühstück dabei gewesen. Dann hat sich sogar Pfarrer Gehrke zu uns gesetzt und sich mit uns unterhalten, obwohl er bestimmt mit vielen anderen Leuten hätte sprechen müssen.

Als ich am Anfang an der Messe teilnahm, konnte ich noch kein Deutsch. Ich habe mir das Gotteslob genommen und die Nummern mitgeblättert. Ich konnte der Liturgie folgen und kannte die Übersetzung der Gebete auf Englisch und aus der syrisch-katholischen Liturgie, die in meinem Heimat-Bundesland Kerala in Indien zelebriert wird. Der Besuch der Messe hat beim Deutschlernen geholfen.

### **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Ich bin erst zu kurz in der Gemeinde, um das beurteilen zu können.

### **Was wünschen Sie sich im Allgemeinen und Besonderen für die Gemeindefutur?**

Wir alle leben in der göttlichen Liebe des Herrn. In dieser Welt haben wir manchmal keine Zeit, um uns umeinander zu kümmern, aber manchmal hilft schon ein Lächeln oder ein freundliches Wort, damit es uns allen besser geht, damit wir wachsen. Wir können einander motivieren. Wir sollten mehr Raum schaffen, um freundlich zueinander zu sein. Wir sollten auch der nächsten Generation Werte vermitteln. In Kerala waren alle meine Nachbarn Christen. Wir sind alle zusammen zur Kirche gegangen, waren Teil derselben katholischen Jugendgruppen. Viele von ihnen wurden Priester oder Ordensschwester. Von Kindheit an, wurde uns beigebracht, einander zu helfen, aufeinander zu achten. Das sollten wir auch der nächsten Generation beibringen.

*aufgezeichnet: je*



## Im Gespräch beim Sonntagstreff mit Joyal Kannampuzha George und Anna Jose



Kaffee, Plätzchen und ein sonniger Sonntagvormittag: Zeit, um nach der Messe ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen. Beim Sonntagstreff im Juni treffe ich Anna und Joyal. Wir sprechen Englisch, denn Anna und Joyal sind erst seit Oktober 2022 in Deutschland. Sie studieren Bauingenieurwesen im Masterstudiengang an der TU Dresden. Regelmäßig gehen sie in „Herz Jesu“ zur Messe, aber es ist nicht einfach, unserer lateinischen Liturgie zu folgen. Zuhause in Kerala, einem Bundesstaat an der Südwestküste Indiens, wird meistens der syro-malabarische (syrisch-katholische) Ritus gefeiert. Mehr Gebete, weniger Gesang, die Messe ein wenig länger. Danach gibt es verpflichtend 2 Stunden Sonntagsschule für die Kinder ab dem

Kindergartenalter, 10 Monate im Jahr, bis zur Ferienzeit im April. Die Sonntagsschule ist eine ernste Sache. Es gibt Prüfungen, wer die nicht besteht, kommt nicht in die nächste Klasse und darf später nicht heiraten.

Joyal erzählt von seiner Heimatgemeinde in Koratty, einer berühmten Marienpilgerstätte. Dort findet jedes Jahr im Oktober ein großes Festival mit Prozession der „Korattymuthy“, der Marienstatue statt. Circa 2000 Familien gehören zur Gemeinde. Die Familien sind jeweils in 20er Gruppen organisiert.

Anna erzählt mit leuchtenden Augen von Weihnachten: Da gibt es Wettbewerbe, wer die schönsten malabarischen Weihnachtslieder singen kann, Wettbewerbe, wer die schönste Krippe bauen kann. Jede Familiengruppe gestaltet eine eigene Krippe. Auch lebende Bilder oder Krippenspiele werden aufgeführt.

Sie wundern sich, dass hier nur so wenig Menschen zur Kirche gehen, finden unsere Gemeinde aber sehr freundlich. „Viele Leute lächeln und nicken uns zu“, sagt Anna.

Wir versuchen es mit ein wenig Deutsch, zum Einstieg. „Der Friede sei mit Dir“, probiert Joyal. „Eestio Misihaykkum sthuthi Aayirikatté“, versuche ich. Es klingt etwas holprig, aber wir können ja noch üben.

*aufgezeichnet: je*



## voices of the parishioners

### A chat at the Sundaymeet – with Joyal Kannampuzha George und Anna Jose



Coffee, bisquits and a sunny Sunday: Time for talking and learning about each other after church. At the Sundaymeet in June, I meet Anna and Joyal. We speak English, because Anna and Joyal have only been in Germany since October 2022. They study civil engineering for a masters degree at the TU Dresden. They regularly attend mass at Herz-Jesu, but it's not easy to follow our latin-catholic liturgy. At home in Kerala, a federal state in the southwest of India, they practice mostly the syro-malabar (syrian-catholic) rite. More prayers, less songs, longer church services. After church, there is mandatory sunday school for children: From nursery school age onwards, ten month out of every year, until holiday season in April. Sunday school is seri-

ous business. There are exams, everyone, who fails them, may not progress to the next level and is not allowed to marry later on.

Joyal talks about his church at home in Korratty, a famous Marian Pilgrim site. Every year in October, there is a large festival with a procession of the “KorrattyMuthy”, the statue of Mother Mary. The parish consists of around 2000 families, which organize in groups of twenty.

Anna talks with sparkling eyes about Christmas time: There are competitions about who can sing the most beautiful Christmas carols, competitions, about who builds the most beautiful nativity scene. Each family group builds their own. Nativity plays and living statues are also a thing.

Anna and Joyal are a bit surprised, that only so few people attend mass here in Germany, but they think our parishioners are kind. “A lot of people smile and nod to us”, says Anna. We try a bit of German, to start them off: “Der Friede sei mit dir” (Peace be with you), tries Joyal. “Eestio Misihaykkum sthuthi Aayirikatté”, is my attempt. It sounds a bit bumpy, but we can practice.

*recorded:je*



## Neues von den Minis (15)



*Rebekka Schumacher (li), Emilie Pardula (re)*

dieser Zeit schon eine ganze Menge mit ihnen erleben.

Im Advent nahmen wir vier neue Ministranten auf, die über den Sommer und Herbst fleißig übten und begeistert an den Ministrantenstunden teilnahmen.

In den Winterferien konnten sie dann schon zusammen mit der ganzen Bande, ihre erste Ministrantenfahrt erleben. Idyllisch gelegen durften wir im Schloss Hubertusburg wohnen. Lediglich mit molliger Wärme konnte es nicht dienen. Und als wir dachten, es könnte nicht noch spannender und besonderer werden, kam der Tag des Aschermittwochs. Den

Die Ministranten erlebten in den letzten 12 Monaten eine aufregende Zeit.

So übernahmen Rebekka Schumacher und Emilie Pardula das Amt der Oberministranten und die Ministranten durften in

Gottesdienst konnten wir mit dem dort ansässigen Pfarrer und seiner Gemeinde in der Schlosskapelle feiern.

Die Minifahrt hat immer eine sehr große Bedeutung für die Gruppe, besonders diese, da es unsere erste Ministrantenfahrt nach Corona war. Wir hatten seit langem wieder richtig Zeit miteinander und konnten so enger zusammenzuwachsen.

Auf dieses tolle Erlebnis folgten die Besinnungstage. Über die Ostertage hinweg haben wir im Zuge der Besinnungstage eine wunderschöne und besinnliche Zeit verbracht. Unsere gemeinsamen Tage waren geprägt von Spielen, Andachten und natürlich den nötigen Proben für die Ostergottesdienste, die wir sehr genossen haben. Die Osternacht durften wir mit stolzen 24 Ministranten feiern. Mit so vielen Ministranten macht dies besonders viel Spaß.

Auch in diesem Jahr hoffen wir auf viele motivierte mini-Minis, die Teil unserer Gruppe sein möchten. Wir freuen uns auf neue spannende Persönlichkeiten, die unsere Gruppe bereichern wollen. Die Kinder, die schon alt genug sind, möchten wir ermutigen, ein Teil unserer Gemeinschaft zu werden und den Gottesdienst mit uns auch aus einer anderen, spannenden Perspektive zu feiern.

*Rebekka Schumacher und Emilie Pardula*





**Aus Datenschutzgründen  
bleibt diese Seite  
im Internet frei.**

Geburtstage  
veröffentlichen wir  
nur in der Druckversion.



## 100 Jahre Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“



Haben Sie schon gratuliert? Na dann, aber schnell. Am 24. Juli jährte sich der 100jährige Geburtstag unserer Striesener Nachbargemeinde. Als um 1900 die Bevölkerungszahlen in den neu entstanden Dresdner Stadtteilen in die Höhe schossen, konnte die Hofkirchengemeinde und „Herz Jesu“ die große Nachfrage der neu hinzugezogenen Gläubigen nicht mehr bedienen. So beschloss Bischof Christian Schreiber 1923 die Gründung einer neuen Gemeinde. Lange schon war die Marienkapelle an der Wittenberger Straße von den Striesener Katholiken inoffiziell genutzt worden, gehörte sie doch eigentlich zum Vincentius-Stift, einem 1903 gegründeten Kinderheim. Die Kapelle wurde dann 1905 geweiht, später gab es an der Wittenberger Straße 88 auch eine katholische Volksschule und eine Volksküche, die „Speiseanstalt der Schwestern Borromäerinnen“; Diese war in der Hungersnot nach dem ersten Weltkrieg und den folgenden Inflationsjahren lebensrettender Anlaufpunkt.

Mit Mangelwirtschaft und staatlichen Repressalien hatte auch Pfarrer Leo Adler, der die Gemeinde von 1923 bis 1961 leitete, in seiner Amtszeit stets zu tun. Ihm und seinen Helfern ist es zu verdanken, dass die Kirche noch steht und nicht wie das benachbarte Kinderheim und die Turnhalle in der Bombenacht des 13. Februar 1945 niederbrannte. Die folgenden Jahrzehnte waren geprägt von umfangreichen baulichen Veränderungen. Erst galt es die materiellen und mentalen

Schäden des Krieges zu bewältigen, dann den Altarraum nach den Neuerungen des 2. Vatikanischen Konzils zu modernisieren, schließlich musste die Kirche ab 1976 generalsaniert werden und erfuhr ab 2009 abermals große bauliche Veränderungen zum Wohle des Gemeindelebens. Aber Gemeinde ist nicht (nur) Bauwerk, sondern wird geprägt vom Geist Gottes und den Menschen, die Gemeinschaft gestalten. Wem also gratulieren? Den Pfarrern, die zehn Jahrzehnte das Wohl ihrer Gläubigen im Sinn hatten? Den Gemeindegastgeberinnen, die ganze Generationen mit ihrer Bildungsarbeit geprägt haben? Den ehrenamtlich unermüdlich Tätigen, die auch da sind, wenn es unbequem ist? Denen, die großzügig ihr Portemonnaie öffnen? Den Kirchenmusikern, die mit ihrer Musik Menschen verbinden? Den still Betenden? Denen, die die Gemeinde als ihre Heimat begreifen? Vielleicht sagen wir einfach: Danke. Danke für 100 Jahre Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“.

*Wer Näheres zur Geschichte der Gemeinde erfahren möchte, kann dort ab der Festwoche im August eine eigens erstellte Festschrift erwerben oder über die Pfarrbüros beziehen.*

An folgenden Jubiläumstagen können Sie helfen, das Bestehen unsere Nachbargemeinde zu feiern:

- Dienstag, 15.08., 9.00 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest „Mariä Himmelfahrt“; 10.30 Uhr Vortrag „1000 Jahre Bistum Dresden Meißen“ von Christian Pötzsch.
- Sonntag, 20.08., 10.30 Uhr Festgottesdienst mit Priestern, die aus der Gemeinde hervorgegangen sind und/oder in ihr wirkten. Anschließend großes Gemeindefest.
- Sonntag, dem 27.08., 15.00 Uhr Aufführung eines Familien-Musicals zur Geschichte König Davids mit Kindern der Striesener Gemeinde und der Franziskus-schule.

je

## Liebe Gemeinde,

„Erdenrund und Regenbogen, Gott umspannt die Welt. Und er schenkt uns seinen Segen, der uns trägt und hält.“

Wir erleben den Sommer mit allen Sinnen! Unsere Kinder genießen die Tage in unserem schattigen Garten, nutzen das Brunnenwasser um herrliche Landschaften im Sandkasten zu bauen und aus den Zimmern tönen fröhliche Sommerlieder.

Die vier Elemente- Erde, Feuer, Wasser, Luft- sind spannende Themen, die uns in diesen Wochen beschäftigen. Es wird geforscht und experimentiert, Bilder gestaltet und gebastelt. Und immer wieder gestaunt, über all die vielen faszinierenden Dinge, die uns umgeben. Und ganz „nebenbei“ lernen die Kinder Spannendes. In der Pinguin-Gruppe wollten die Kinder wissen, wieviel Samenschirmchen eine Pustelblume hat! Erst wurde geschätzt- dann fleißig gezählt! Und – was denken Sie? Auf 140 Stück sind die Kinder gekommen, unglaublich!



### Was für ein Segen!

An einem Freitagmorgen im Juni „gehörte“ der Garten unseren Eltern. Wir hatten zum Pfingstfrühstück eingeladen, die Eltern kamen in Scharen, nahmen gerne das Angebot von frischem Kaffee und Häppchen an und bei Live-Musik ließ es sich gut miteinander

ins Gespräch kommen. Als die Kinder allen noch ein Ständchen sangen, war die Freude groß. Wir sind dankbar für die Möglichkeiten der gelebten und lebendigen Gemeinschaft im Rahmen des Kinderhauses.

### Was für ein Segen!

Nach den Ferien werden 18 Kinder in die Schule kommen. Wir blicken dankbar und erfüllt auf ihr Vorschuljahr hier im Kinderhaus. Wir konnten gemeinsam wunderschöne Ausflüge machen, haben in der Passionszeit Kirchen der Stadt besucht, waren eingeladen in Museen und Theatern der Stadt und sind unzählbar viele Stunden durch den Großen Garten gestreift und haben diesen Ort als Oase in der Stadt wirklich schätzen gelernt.

### Was für ein Segen!

In diesen Tagen beginnt das neue Kinderhausjahr. Wir heißen neue Familien im Kinderhaus willkommen und freuen uns auf sie und ihre Kinder. Sie haben uns schon besucht und geschaut, in welche Gruppe sie kommen, haben ein wenig die anderen Kinder und ihre Erzieherin kennengelernt. Für uns alle ist dieses gegenseitige Kennenlernen und Vertrauen aufbauen immer wieder eine wertvolle Zeit. Wir freuen uns, dass Eltern sich für unser Kinderhaus ganz bewusst entscheiden und uns ihre Kinder anvertrauen.

### Was für ein Segen!

Neu in unserem Team begrüßen wir im August eine junge Kollegin, die ihre Ausbildung gerade beendet hat. Wie schön, dass Josephine Willert mit uns gemeinsam den Kinderhausalltag gestalten möchte und sich für ihren Berufsstart das Kinderhaus „Arche Noah“ ausgesucht hat.

### Was für ein Segen!

Wir grüßen aus dem Kinderhaus und wünschen Ihnen allen eine segensreiche Zeit.

*Eva-Maria Auerbach*



## Endlich Sommer!



Nach der sehr intensiven Fasten- und Osterzeit war die Kinderkirche in den vergangenen Monaten im „Normalbetrieb“. Am jeweils ersten Sonntag im Mai, Juni und Juli feierten wir – teilweise im Gemeindezentrum, bei schönem Wetter aber auch draußen auf der Wiese – unsere Andachten. Passend zum Mai befassten wir uns mit der Gottesmutter Maria und bastelten kleine Grüße zum Muttertag. Im Juni versuchten wir mit Hilfe des irischen Heiligen Patrick die Dreifaltigkeit zu erfassen. Dazu bastelten wir Kleeblätter, die bei der herrschenden Wärme auch hervorragend als Fächer genutzt werden konnten.



Im Juli drehte sich dann alles um die bevorstehenden Sommerferien – wie könnte es anders sein? Wie gut, dass auch Jesus es wichtig fand, ab und zu nichts

zu tun und einfach auf die Schönheit der Welt zu achten! Entsprechend pausiert die Kinderkirche Anfang August. Weil wir aber aneinander denken wollen, haben sich die

Kinder vorgenommen, in der Urlaubszeit Grußkarten zu gestalten und an „Herz Jesu“ zu senden. Wir sind sehr gespannt, was da so alles ankommt!

Ein großes Ereignis steht für einige unserer Kinder mit dem **Schulanfang** bevor. **Gottes Segen** dafür wollen wir ihnen am **27. August** in einem besonderen Gottesdienst mitgeben. Wir hoffen, dass dann alle wieder aus dem Urlaub zurück sind und wir gemeinsam mit unseren Erstklässlerinnen und Erstklässlern feiern können!



Ab **September** geht es mit der Kinderkirche regulär an jedem ersten Sonntag im Monat weiter. Eingeladen sind wie immer alle Kinder von Kita bis Grundschule, begleitende Eltern sind herzlich willkommen!

Treffen ist um **9:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche**, weiter geht es im Gemeindezentrum oder auf der Wiese.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

*Für den Kinderkirchenkreis,  
Marion Ansorge-Schumacher*



Alexander Dubček übernahm im Januar 1968 die Führung der Kommunistischen Partei der ČSSR (Tschechoslowakische Sozialistische Republik) und leitete eine innenpolitische Wende ein. Im Juni erschien ein den Reformprozess weitertreibendes „Manifest der 2.000 Worte“ von Wissenschaftlern und Künstlern. Letztlich ging es um mehr Freiheiten: Redefreiheit, Pressefreiheit, Reisefreiheit, Religionsfreiheit und unternehmerisches Wirtschaften. Aber schon am 23. März 1968 trafen sich in Dresden die Generalsekretäre der Kommunistischen Parteien der UdSSR, Polens, Bulgariens, Ungarns und der DDR mit Dubček, um ihn vor weiteren Reformen zu warnen. Letztlich wurde da der Einmarsch schon besiegelt.

## Zum 55. Jahrestag der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ am 21. August 1968

Jeden Tag im Frühling 1968 hatten wir unser Ohr am Radio nicht nur am Sender RIAS oder Deutschlandfunk sondern vor allem in dieser Zeit am Sender Radio Prag in deutscher Sprache. Wir konnten es kaum glauben, was da in der ČSSR plötzlich möglich war. Im Radio Prag hörten wir jeden Tag über die Begeisterung der Menschen, über den Wandel und die plötzlichen Freiheiten dort. Der 4-fache Langstrecken Olympiasieger Emil Zátopek spendete seine Goldmedaillen für die Einführung einer konvertierbaren Währung. Andere Prominente und einfache Bürger folgten seinem Beispiel. Er unterstützte mit seiner Popularität den Reformprozess.

Wir in der DDR hegten damals die Hoffnung, dass von Prag aus ein Funke auf unser Land überspringen könnte. Ob es nicht doch auch bei uns möglich war, einen menschlichen Sozialismus zu schaffen. Gleichzeitig versuchte die DDR-Führung unter Walter Ulbricht, ihre Macht zu festigen. So musste eine neue Verfassung her, die die Verfassung der DDR von 1949 ablösen sollte, in der noch freiheitliche und demokratische Texte standen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Verfassung war die Verankerung des staatlichen Führungsanspruchs der SED. Wir als Bürger „durften“ im April 1968 darüber abstimmen. Bei der Ab-

stimmung das Kreuz bei Nein zu machen, war damals wirklich einfach und kein Problem. Dennoch stimmten nur wenige Prozent mit Nein. Heute wissen wir, dass wahrscheinlich damals schon die Ergebnisse manipuliert wurden.

In der Studentengemeinde „Thomas von Aquin“ in Dresden überlegten wir, wie wir auf die Veränderungen in der ČSSR reagieren könnten. Da kam Pfarrer Michael Ulrich auf eine grandiose Idee. Wir hatten Partnergemeinden in Aachen und München, die unsere Arbeit stark in vielerlei Hinsicht unterstützten. Nun war es an uns, diese Unterstützung weiterzugeben. Nach langer Unterdrückung der Kirchen in der ČSSR gab es erste Anzeichen, dass sich eine katholische Studentengemeinde in Prag zu gründen begann. Pfarrer Ulrich hörte davon und wollte sich erste Informationen von einer bekannten Familie holen. So fuhr ich mit Pfarrer Ulrich am 18. August 1968 nach Prag zu einer Familie Kaplan, mit der wir uns ausführlich über die Situation vor Ort austauschten. Herr Kaplan war als Mathematikdozent an einer Prager Universität angestellt. Er selbst und sein Freundeskreis übersetzten in der Verborgenheit im Geheimen das Messbuch ins Tschechische. Auch Belletristik übersetzten



sie. Anschließend sprachen sie die Bücher aufs Band und gaben sie unter der Hand weiter. Für uns war dies eine große Erfahrung, was im Untergrund alles geschaffen wurde. Bei einem Stadtbummel über die Karlsbrücke staunten wir nicht schlecht. Dort standen Studenten teilweise schon 72 Stunden ununterbrochen und sammelten Unterschriften zur Auflösung der Arbeitermiliz (in der DDR – Kampftruppen). So etwas wäre bei uns unmöglich gewesen. Der Mut dieser Studenten hat uns schon sehr imponiert.

Am 20. August abends fuhren wir dann wieder nach Dresden zurück in unseren Alltag.



Wenzelsplatz

Am 21. August entnahmen wir dann den Nachrichten, dass der Warschauer Pakt und allen voran die sowjetische Armee mit ihren Panzern und über 100.000 Soldaten in die ČSSR einmarschiert ist. Dubček und andere Regierungsmitglieder wurden festgenommen und nach Moskau gebracht. Aus den Nachrichten erfuhren wir auch, dass fast 100 Tschechen und Slowaken beim Widerstand getötet wurden. Um ein größeres Blutvergießen zu vermeiden entschied die Kommunistische Partei der ČSSR keinen militärischen Widerstand zu leisten.

Mit der Niederschlagung des „Prager Früh-

lings“ hatte sich die Aufnahme einer Partnerschaft zwischen der Studentengemeinde in Dresden mit Prag wie auch unsere Hoffnungen auf einen menschlicheren Sozialismus in der DDR zerschlagen.

In Ostberlin kam es nach dem Einmarsch auch zu Protesten, an denen auch viele Prominente beteiligt waren. Einige von ihnen wurden in Gewahrsam genommen. Ob es auch in anderen Städten größere Proteste gab, weiß ich nicht mehr.

Am 16. Januar 1969 übergoss sich der Student Jan Pallach auf dem Wenzelsplatz in Prag aus Protest gegen die Niederschlagung des „Prager Frühlings“ selbst mit Benzin und zündete sich an; drei Tage später verstarb er an seinen schweren Verbrennungen. Die Prager Bevölkerung gedenkt seiner noch jedes Jahr.



Olbram Zoubek schuf aus einer selbstgefertigten Totenmaske von Jan Pallach ihm zu Gedenken ein Bronzedenkmal.

*Klaus-Dieter Fleckner*



Denkmal von John Hejduk  
Das Haus von Jan Pallach und seiner Mutter

## Neue Gebührenordnung zur Nutzung der Gemeinderäume

Die Räumlichkeiten in unseren Gemeindezentren dienen vorrangig dem Gemeindeleben und der Pastoral in unserer Pfarrei. Eine Nutzung für private oder externe Veranstaltungen ist gegen eine entsprechende Nutzungsgebühr ebenfalls möglich, sofern es terminlich möglich ist. Terminvereinbarungen und alle notwendigen Absprachen werden mit dem jeweiligen örtlichen Pfarrbüro oder den entsprechend beauftragten Personen getroffen. Im Folgenden sind die pfarreiweit seit 1. 6. 2023 gültige Gebührenordnung und die drei gemeindespezifischen Nutzungsvereinbarungen zu finden, welche bei einer privaten oder externen Raummietung abzuschließen ist. Weitere Infos sowie eine ausführliche Preistabelle finden Sie unter Rubrick „FAQ“ auf unserer Homepage-Startseite.

## Wir feiern ein Fest!



Am **17. September** wollen wir in und um die Herz-Jesu-Kirche unser diesjähriges Gemeindefest feiern. Es wird bunt und vielfältig wie wir sind! Wir starten – **ausnahmsweise um 10:00 Uhr!** – mit einem Familienfestgottesdienst in der Kirche. Dabei werden wir Elemente aus der diesjährigen Religiösen Kinderwoche kennenlernen. Das anschließende Festprogramm auf der Gemeindegewiese wird bis gegen 15.00 Uhr durch verschiedene Gruppen und Kreise gestaltet. Kirchenchor, ökumenisches Orchester und ein Projektchor des Kinderhauses „Arche Noah“ werden für musikalische Unterhaltung sorgen. Für Groß und/oder Klein wird es außerdem eine Führung zum neu aufgesetzten Kreuzweg in der Kirche, ein Rätselspiel, eine Mini-Schatzsuche, eine Tombola, einen Bücherstand, eine Bastelecke und viele weitere Spielmöglichkeiten geben. Auch für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt und gemütliche Gespräche werden nicht zu kurz kommen. Als besondere Gäste, die sich auch aktiv einbringen werden, begrüßen wir die ukrainische Gemeinde.

## Herzliche Einladung!

*Für den Ortskirchenrat der Herz-Jesu-Gemeinde  
Marion Ansoerge-Schumacher*



**Herz-Jesu-Kirche**  
**27. August**  
**9.00 Uhr**

## Erstklassig 1+

## Herzliche Einladung!

**Familiengottesdienst & Segnung zum Schulanfang** mit musikalischer Gestaltung durch die **Dresdner Kapellknaben** und anschließender Möglichkeit zu Spiel und Unterhaltung bei Kaffee und Saft.



*Wir freuen uns auf Euch!*  
*Der Kinderkirchenkreis der Herz-Jesu-Gemeinde*



## Krankenhaus „St. Joseph-Stift“

Dipl.-Theol. Manuel Henning

 0351 4440 2247  
 [manuel.henning@josephstift-dresden.de](mailto:manuel.henning@josephstift-dresden.de)

Sr. M. Antonia (Elisabethschwester)

 0351 4440 2246  
 [seelsorge@josephstift-dresden.de](mailto:seelsorge@josephstift-dresden.de)

Sr. M. Aurelia (Elisabethschwester)

 0351 4440 5615  
 [sr.aurelia@josephstift-dresden.de](mailto:sr.aurelia@josephstift-dresden.de)



|                         |           |   |
|-------------------------|-----------|---|
| <b>Samstag</b>          | 16.30 Uhr | Hl. Messe in der Krankenhauskapelle                         |
| <b>Dienstag</b>         | 17.15 Uhr | Hl. Messe in der Schwesternkapelle                          |
| <b>Mittwoch-Sonntag</b> | 07.30 Uhr | Hl. Messe in der Schwesternkapelle                          |
| <b>Dienstag</b>         | 16.30 Uhr | Bibelgespräch im Seelsorgesprechzimmer (jeden 1. im Monat)  |
| <b>Mittwoch</b>         | 17.30 Uhr | Christliche Meditation in der Krankenhauskapelle (14-tägig) |

## Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindeferent  
Raum 003

 0351 458 39 29  
 [peter.brinker@ukdd.de](mailto:peter.brinker@ukdd.de)


Sprechzeiten für unangemeldete Besuche: dienstags, 14 bis 15 Uhr



|                 |           |  |
|-----------------|-----------|--|
| <b>Samstag</b>  | 16.30 Uhr | Wort-Gottes-Feier (jeden 3. im Monat)              |
| <b>Mittwoch</b> | 16.30 Uhr | Hl. Messe (jeden 1. im Monat)                      |
| <b>Mittwoch</b> | 16.30 Uhr | „30minutenMusik“ (jeden anderen Mittwoch im Monat) |

## Diakonissenkrankenhaus

Angela Brinker, Gemeindeferentin

 0173 900 4954  
 [angelabrinker@gmx.de](mailto:angelabrinker@gmx.de)





## Städtisches Klinikum

Dipl.-Theol. Jochen Schubert  
(Friedrichstadt)

 0351 480 4741, 0172 4838 137  
 [joschubertschubert@web.de](mailto:joschubertschubert@web.de)

Angela Brinker, Gemeindeferentin  
(Neustadt, Weißer Hirsch, Löbtau)

 0351 856 1749, 0173 900 4954  
 [angelabrinker@gmx.de](mailto:angelabrinker@gmx.de)



## St.-Marien-Krankenhaus

Sr. Elisabeth-Magdalena Zehe  
(Missions-Benediktinerin)

 0351 8832 220  
 [Seelsorge@mkh-dresden.de](mailto:Seelsorge@mkh-dresden.de)



|                             |                 |                             |
|-----------------------------|-----------------|-----------------------------|
| <b>montags bis freitags</b> | 13.00-13.15 Uhr | Unterbrechung am Mittag     |
| <b>montags</b>              | 19.00 Uhr       | Unterbrechung am Abend      |
| <b>donnerstags</b>          | 15.00 Uhr       | Unterbrechung am Nachmittag |

Wenn Sie die Krankensalbung oder das Bußsakrament empfangen wollen, vermittelt die Klinikseelsorge den Kontakt zu einem Priester. Sie können sich auch gerne direkt an einen Priester Ihrer Pfarrei wenden.

Katholische Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“  
Dresden-Johannstadt  
Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung:  
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD  
Bank: Liga Bank  
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20  
BIC: GENODEF1M05

### **Pfarrer Michael Gehrke.**

Telefon: 0351 201 32 55  
Mobil: 0171 514 48 99  
E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

### **Pfarrer Laurenz Tammer**

Telefon: 0351 312 89 14  
E-Mail: laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de

### **Gemeindereferentin Carola Gans**

Telefon: 0351 201 32 65  
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

### **Verwaltungsleiterin**

Yvonne Fischer  
Telefon: 0173 373 35 64  
E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

### **Regionalkantor**

Stephan Thamm  
Telefon: 01522 483 16 23  
E-Mail: regionalkantor-dresden@bddmei.de

### **Ortskirchenrat OKR**

Vorsitzender: Dr. Thomas Marx  
E-Mail: ortskirchenrat.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

### **Pfarrbüro**

Telefon: 0351 446 602 60  
Fax: 0351 446 602 62  
E-Mail: christiane.pille@pfarrei-bddmei.de  
carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de  
Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

### **Öffnungszeiten:**

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)  
Dienstag: 10.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)  
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)  
Freitag: geschlossen

*Während der Sommerferien (10.07.–18.08.)  
ist das Pfarrbüro nur Mittwoch und Donnerstag  
geöffnet.*

### **Kinderhaus Arche Noah**

Leiterin: Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 441 61 10  
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

*Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.  
Außerdem ist jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum offen.*

### **Bildnachweis:**

- Titel Christian Scholz,  
S. 5 Grafik Wolfgang Pyschny,  
S. 7 privat, Eva Kaufner-Marx,  
S. 8 Andreas Richter, S. 9, 11 Christian Scholz,  
S. 10 Joshua Böhme,  
S. 12 Nithyarani Augustine, S. 13, 14 Anna Jose,  
S. 15 Emilie Pardula, S. 17 Archiv,  
S. 18 Eva-Maria Auerbach,  
S. 19 Marion Ansorge-Schumacher,  
Katrin Pardula  
S. 20, 21 Václav Toužimský (NZZ),  
Andreas Richter, Klaus-Dieter Fleckner,  
S. 22 Archiv, Marion Ansorge-Schumacher,  
Daniel Klein / "ABC der Dresdner Kapellknaben"

### **Impressum**

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Redaktion: Johannes Braun (jb), Johanna Ehrhardt (je),  
Eva Kaufner-Marx (ekm), Reinhold Maier (rem), Feliks Retschke (fr),  
Wolfgang Pyschny (wp), Christian Scholz (cs)

Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Weiterhin haben mitgewirkt: Sr. M. Dolores Pyka, Regina Kießling,  
Joshua Böhme, Nithyarani Augustine, Joyal Kannampuzha George,  
Anna Jose, Rebekka Schumacher, Emilie Pardula, Carola Gans,  
Eva-Maria Auerbach, Marion Ansorge-Schumacher, Ursula Nischan;  
Christiane Pille, Pfarrer Michael Gehrke

Druck: Druckerei & Verlag Hille

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Redaktionsschluss für Gemeindebrief 5/2023: 04.09.2023!

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de



Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

[www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

**1 € Spende**